Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **3 (1905)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Studium der Fehlertheorie gehört nach meiner Ansicht zu einer der wichtigsten Aufgaben des Vermessungstechnikers, speziell ist sie für denjenigen von Bedeutung, der als Verifikator in die Lage kommen kann, verschiedene Arbeiten miteinander vergleichen zu müssen.

Die gänzliche Mißachtung dieser Theorie hat bei der Aufstellung mancher Vorschrift und Instruktion schon oft zu Toleranzfehlern geführt, die sich gegenseitig widersprachen. In einem nächsten Aufsatz werde ich Gelegenheit haben, solche Fälle nachzuweisen.

Zürich, Dezember 1904. *J. Sutter.*

Literatur.

Der „Kalender für Geometer und Kulturtechniker", herausgegeben von W. v. Schlebach, beinahe allen schweizerischen Geometern ein guter, alter Bekannter, hat seinen Titel in „Kalender für Vermessungswesen und Kulturtechnik" geändert. Die Gründe hiezu werden in der „Zeitschrift für Vermessungswesen folgendermaßen angedeutet:

„Schon die Aenderung des Titels in „Kalender für Vermessungswesen und Kulturtechnik" statt für „Geometer und Kulturtechniker" ist geeignet, die Empfindlichkeiten zu beseitigen, die dadurch zuweilen hervorgerufen wurden, daß dem norddeutschen Landmesser vielfach in sogenannten Geometern, dem süddeutschen Geometer aber im Privatlandmesser oder doch Feldmesser eine fatale Kollegenschaft aus dem Kreise halbgebildeter oder auch nichtgebildeter Messungsbeflissener hergebrachter Weise zu entstehen pflegt. Auch der akademisch gebildete Jünger der Kulturtechnik hört sich nicht mehr gerne Techniker nennen, seit dieser Titel sich in Kreisen von Hilfsarbeitern u. s. w. so großer Beliebtheit erfreut."

Angenehmer als die Titeländerung wäre uns ein besserer Einband des ersten Teiles gewesen.

Geometerschule am Züricher Technikum.

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hat auf Antrag der Aufsichtskommission beschlossen:

Die Abiturienten der Schule für Geometer des Technikums in Winterthur, welche die Fähigkeitsprüfung mit Erfolg bestehen, erhalten den Fähigkeitsausweis als Geometer und Kulturtechniker.

St.